



Drohende Finanzierungslücke bei Integrationskursen

Der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) warnt in einer Stellungnahme vom 31.10.2024 eindringlich vor einer Demontage des Erfolgsmodells eines international anerkannten Sprachlernsystems für Zugewanderte in Deutschland ab dem Jahr 2025. Ohne substantielle Erhöhung des Ansatzes für 2025 stünden die Integrationssprachkurse demnächst vor dem Aus. Die zurzeit im Bundeshaushaltsentwurf vorgesehenen Mittel von 810 Mio. Euro reichten allenfalls aus, um in diesem Jahr begonnene Kurse zu Ende zu führen. Für ein neues bedarfsgerechtes Angebot an Integrations- und Berufssprachkursen im nächsten Jahr würden jedoch mindestens 1,7 Mrd. Euro benötigt. Anderenfalls bekämen nicht nur 180.000 Menschen keine für Berufseinstieg und Alltagsleben in Deutschland unentbehrlichen Sprachkenntnisse, sondern über 10.000 Lehrkräfte an Volkshochschulen würden auch keine neuen Verträge erhalten. Der DVV-Vorsitzende und Bundestagsabgeordnete Martin Rabanus appellierte an Innenministerin Nancy Faeser, Arbeitsminister Hubertus Heil und dem damaligen Finanzminister Christian Lindner, sich umgehend über die Bereitstellung ausreichender Mittel für die Integrations- und Berufssprachkurse im Jahr 2025 zu verständigen: »Die Koalition muss zu ihrer Verantwortung für die Integration Zugewandeter in unsere Gesellschaft stehen. Die Integration in Zeiten eklatanten Arbeits- und Fachkräftemangels auf Eis zu legen, würde der wirtschaftlichen Zukunft unseres Landes massiv

schaden.« – In einer Pressemitteilung zum Beschluss einer neuen Integrationskursverordnung vom 27. November gab Bundesinnenministerin Nancy Faeser bekannt, die Finanzierung der Integrationskurse für 2025 werde durch eine vorläufige Haushaltsführung sichergestellt.

Zur Pressemitteilung des BMI:

→ [HTTPS://T1P.DE/XOKG2](https://t1p.de/xokg2)

Zur Stellungnahme des DVV:

→ [HTTPS://T1P.DE/ZL2B4](https://t1p.de/zl2b4)



Sächsischer Förderpreis für Demokratie

Am 6. November 2024 wurde in Dresden der diesjährige »Sächsische Förderpreis für Demokratie« verliehen. Den mit 5.000 Euro dotierten Hauptpreis des Sächsischen Förderpreises für Demokratie erhielt die Initiative »Bunte Perlen Waldheim« für ihr Engagement gegen rechtsextreme Raumnahme. 3.000 Euro in Verbindung mit dem »Peter-Henkenborg-Preis für die Didaktik der Politischen Bildung« in Kooperation mit dem Sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung bekam ANDEMOS e.V. für ihr Projekt »b:all inclusive«. Vier weitere Gewinner erhielten Anerkennungspreise und je 1.000 Euro. Als »Kommune der Demokratie 2024« wurde die Kleinstadt Rodewisch ausgezeichnet. Mit dem Sächsischen Förderpreis für Demokratie werden seit 2007 Initiativen oder Projekte und Kommunen geehrt, die sich für eine demokratische Kultur und gegen menschen- und demokratiefeindliches Handeln engagieren. Ausrichtende sind die Amadeu Antonio Stiftung, die Dirk Oelbermann

Stiftung, die Freudenberg Stiftung und die Sebastian Cobler Stiftung.

→ [WWW.DEMOKRATIEPREIS-SACHSEN.DE](http://www.demokratiepreis-sachsen.de)

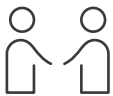
Ruf nach Attraktivität des Weiterbildungsmarktes

Die Expert*innen des Leibniz-Forschungsnetzwerks Bildungspotenziale (LERN) haben auf dem Bildungspolitischen Forum am 11. Oktober 2024 in Berlin mehrere Handlungsempfehlungen auch für den sich verschärfenden Fachkräftemangel in der Erwachsenen- und Weiterbildung postuliert. Eine enge Zusammenarbeit von wissenschaftlichen Einrichtungen, Berufs- und Trägerverbänden sowie von bildungspolitisch Verantwortlichen wird angemahnt. Vor allem müsse die Attraktivität des Weiterbildungsmarkts gleichermaßen für Festangestellte in Einrichtungen und Unternehmen als auch neben- oder freiberufliche lehrende, trainierende oder beratende Beschäftigte gesteigert werden. Kurzfristig könne dies durch wissenschaftlich fundierte, niedrigschwellige, zeit- und ortsunabhängig sowie berufsbegleitend nutzbare und zertifizierbare Fortbildungsangebote erreicht werden. Zusätzlich müssten die Beschäftigungsbedingungen in puncto Bezahlung und Sicherheit verbessert werden, insbesondere in den Bildungsbereichen von »besonderem öffentlichem Interesse« wie berufliche Qualifizierung und Alphabetisierung sowie sprachliche und digitale Grund- bzw. Weiterbildung etwa für gering literalisierte Erwachsene und Zugewanderte. Zudem benötigten Weiterbildungseinrichtungen und Unternehmen zusätzliche Strategien der Personalrekrutierung. Die Studienangebote an Hochschulen müssten dazu attraktiver und handlungsorientierter gestaltet

werden, damit Studierende der EB/WB nicht frühzeitig abgeworben werden. Dem Netzwerk LERN gehören u. a. das Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF), das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE) sowie zahlreiche weitere Forschungsinstitute an.

Link zum BPF24-Positionspapier:

→ [HTTPS://T1P.DE/R9VTP](https://t1p.de/r9vtp)



Weiterbildungsverbünde als neutrale Koordinierer

Neutralität ohne Konkurrenz- und Wettbewerbsgedanken schaffe wertvolle Kontakte und Verbindungen zwischen allen Akteuren und ermögliche den Austausch zwischen Bildungsträgern und Unternehmen. Diese Stärke des Weiterbildungsverbundes (WBV) QBLUE für Luftfahrtunternehmen und die Zuliefererindustrie sei auch auf andere Branchen übertragbar. »Hier wurde ein Mehrwert in unserer neutralen Rolle gesehen, die eine Grundlage bilden kann, um die Lieferkette an einen Tisch zu bekommen, gemeinschaftlich Prozesse anzustoßen und den Dialog zu fördern«, konstatierte Sabine Frykmer, Projektmanagerin des Verbundpartners Hamburg Centre of Aviation Training-Lab e. V. (HCAT+) am 4. November 2024. Zudem Sorge die gemeinsame stetige Bedarfsanalyse von WBV und Entscheidungsträger*innen für Verständnis und Akzeptanz. In partizipativen und interdisziplinären Workshops mit Zielgruppenfokus lernten Führungskräfte u. a. den Arbeitsalltag von Facharbeitenden kennen. Unter Berücksichtigung von Digitalisierung

und strategischer Personal- und Führungskräfteentwicklung würden konkrete Weiterbildungsmaßnahmen wie luftfahrtspezifische Schulungen und Lernmodule zur Qualifizierung branchenfremder Facharbeitenden geplant und umgesetzt. QBLUE basiert auf den drei Säulen Netzwerk, der eigenen Weiterbildungsplattform »WEITERKOMMEN« sowie Weiterbildungsberatung. Der WBV wurde bis März 2024 als Verbundprojekt der Wirtschaftsregion Hamburg als Teil des Bundesprogramms zum Aufbau von Weiterbildungsverbünden durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und durch die Behörde für Wirtschaft und Innovation gefördert.

Zum Interview:

→ [HTTPS://T1P.DE/AROWQ](https://t1p.de/arowq)

DVV International unterstützt BMZ-Kampagne

Der Deutsche Volkshochschul-Verband International (DVVI) hat seine Mitwirkung bei der Kampagne »Darum internationale Entwicklungszusammenarbeit« des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) vermeldet. Zudem ist er Teil des Auftaktvideos, das am 24. Oktober veröffentlicht wurde. DVV International engagiert sich nach eigenen Angaben in über 30 Ländern, um benachteiligten Jugendlichen und Erwachsenen den Zugang zu Bildung zu ermöglichen und langfristig bedarfsgerechte und nachhaltige Erwachsenenbildung anzubieten. Entwicklungszusammenarbeit und Erwachsenenbildung sollen demzufolge nicht nur das Leben der Menschen vor Ort verbessern, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen wie Armut und Ungleichheit, der Klimakrise oder den Folgen von Flucht und Migration leisten. »Es ist wichtig

zu lernen und zu wissen, wie man Armutskreisläufe durchbrechen kann«, so Nkosinamandla Lila, Jugendleiter der Nichtregierungsorganisation Popular Education Programme aus Südafrika, im Kampagnenvideo. Die Kampagne lief bis zum 24. November.

→ [HTTPS://T1P.DE/TVDDb](https://t1p.de/tvddb)



Für ein nachhaltiges BVADIG

Um in Deutschland die Fachkräftepotenziale von derzeit über vier Millionen Menschen ohne Berufsabschluss nachhaltiger und besser nutzen zu können, müssten Zugangshürden abgebaut und alle Zielgruppen ab 25 Jahren breiter angesprochen werden. Das fordert Bildungsexperte Dr. Martin Noack von der Bertelsmann Stiftung in seinem Bericht der Abschlussstagung des Projekts »ValiKom Transfer« vom 15. Oktober 2024. Benötigt würden dafür eine sehr breite öffentliche Kommunikation aller Sozialpartner mit Bildungsträgern, der Arbeitsverwaltung und dem Ministerium. Validierungskandidat*innen sollten sich sowohl auf einen Rechtsanspruch als auch Kostenfreiheit etwa durch Zuschüsse berufen können. Validierung und Teilqualifizierung sollten eine verlässliche und massentaugliche Anschlussperspektive bis zum Berufsabschluss bieten. Zudem seien die ab 2025 gesetzlich vorgeschriebenen ca. 1.150 Validierungsverfahren beruflicher Kompetenzen bei weitem nicht genug. Das BVADIG (Berufsbildungsvalidierungs- und Digitalisierungsgesetz) tritt zum 1. Januar 2025 in Kraft. Zum Bericht:

→ [HTTPS://T1P.DE/AB09U](https://t1p.de/ab09u)

Deutsch-kanadisches Netzwerk für Integration und Weiterbildung

»Adult Learning and Education in Immigrant Settlement and Integration« (ALE-IN-ISI) ist seit September 2024 ein neues Dialognetzwerk für Lern- und Bildungsangebote, die zur Integration von Zugewanderten und Geflüchteten beitragen. Kooperationspartner sind Bildungsforscher aus dem Bereich der Erwachsenenbildung der University of British Columbia in Kanada und des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE). Im Rahmen des Projektes wird ein deutsch-kanadisches Austauschforum aufgebaut, in dem sich Forschende und Fachleute aus der Praxis zu den Themen Integration und Migration vernetzen können.

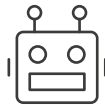
→ [HTTPS://EDUC-ALEINISI-2024.SITES.OLT.UBC.CA/](https://educ-aleinisi-2024.sites.olt.ubc.ca/)

Europäische Vision einer politischen Bildungslandschaft

Eine Auftaktkonferenz am 17. und 18. Oktober 2024 im Festsaal der Humboldt Universität Berlin markierte den Startpunkt des »European Space for Citizenship Education«, der in zwei Jahren realisiert werden soll. Anlässlich 75 Jahre Europarat und 75 Jahre Grundgesetz hatten der Europarat in Kooperation mit der Kultusministerkonferenz (KMK), dem europäischen Netzwerk Democracy and Human Rights Education in Europe (DARE) und weiteren Partnern internationale Bildungsakteure und politische Entscheider geladen. Angesichts der Herausforderungen durch erstarkende antidemokratische Strömungen in ganz Europa solle der European Space einen Rahmen etablieren, der politische Bildung und Menschenrechtsbildung

sichert, so Matjaž Gruden, Direktor der Abteilung »Demokratie im Europarat«. Zielsetzungen seien die Konsolidierung der Grundsätze der politischen Bildung im Europaratskontext, die Qualitätsdimension politischer Bildung und bessere Kooperation der verschiedensten Professionsfelder formaler und non-formaler politischer Bildung. Hierfür soll etwa die Europaratscharta zur politischen Bildung und Menschenrechtsbildung zu einem wichtigen Instrument entwickelt werden. Teilnehmende forderten dafür die adäquate Ausstattung insbesondere der non-formalen Bildung und Jugendarbeit sowie eine Vereinheitlichung der europaweiten Forschungsgrundlagen zur Qualitätssicherung.

→ [HTTPS://WWW.ADB.DE/SERVICE/NEWSMELDUNGEN/EUROPARATS-KONFERENZ](https://www.adb.de/service/newsmeldungen/europarats-konferenz)



KI-Matching mit Future Skills

Mit dem Einzug Künstlicher Intelligenz (KI) in die Arbeitswelt geraten fachliche Kompetenzen zusehends unter Druck, da diese schnell veralten. Wie die Projektleitung des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) im Oktober 2024 bekannt gab, setzt daher ein Konsortium aus Forschung und Weiterbildungspraxis im Rahmen des Projekts »KIRA« nun auf eine unkonventionelle Personalgewinnungsstrategie mit überfachlichen Kompetenzen: Anstatt beruflich spezifizierte Qualifikationen und Abschlüsse sollen vorrangig Kompetenzen wie z. B. Eigeninitiative, Kundenorientierung oder Flexibilität im Fokus stehen. Und diese sog. »Future Skills« kom-

binert wiederum eine KI zu Berufsvorschlägen – mit vielen positiven Überraschungen bei Kandidat*innen des mangels Datengrundlage von einem KIRA-Projektteam entwickelten »Situations-Komfort-Tests«. Der neue Ansatz findet ebenfalls bei Unternehmen viel Anklang. KIRA ist das Verbundprojekt »KI-gestütztes Matching individueller und arbeitsmarktbezogener Anforderungen für die berufliche Weiterbildung« und wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

→ [HTTPS://T1P.DE/SJOVT](https://t1p.de/sjovt)

Priorität non-formale digitale Bildung

Die »European Association for the Education of Adults« (EAEA) hat sich im September 2024 zum Aktionsplan Digitale Bildung (Digital Education Action Plan, DEAP) der EU-Kommission positioniert. Grundsätzlich befürwortete die Nichtregierungsorganisation die Initiative, forderte jedoch Nachbesserungen in drei zentralen Punkten: Nicht-formale Bildung müsse Vorrang haben, der digitalen Kompetenzlücke umfassend begegnet sowie die Auswirkungen digitaler Bildungsmaßnahmen auf Lernende kritisch bewertet werden. Derzeit liege der Schwerpunkt nach wie vor auf formaler Bildung, das non-formale Lernen werde oft eher als Zusatz und nicht als integraler Bestandteil der Strategie gesehen. Grundbildung sollte jedoch für eine umsichtige und inklusive digitale Transformation digitale und analoge Defizite gleichermaßen bekämpfen, non-formale Bildungsangebote seien dafür oft geeigneter. Das ausschließliche Setzen auf die Technologien privater Anbieter sei ebenfalls zu hinterfragen. Zum Positionspapier:

→ [HTTPS://T1P.DE/7ROG1](https://t1p.de/7rog1)

WALTER SCHÖNI

HANDBUCH BILDUNGSCONTROLLING

STEUERUNG VON BILDUNGSPROZESSEN
IN UNTERNEHMEN UND BILDUNGSINSTITUTIONEN



E-PDF, 190 Seiten, CHF 25.- / € 24,99
ISBN: 978-3-7253-1090-6
3. aktualisierte Auflage, Dezember 2023

Bildung soll ihre Kosten steuern und ihren Nutzen messen. Das Kosten-Nutzen-Controlling ist Aufgabe jedes Bildungsanbieters.

Bildungscontrolling zielt darüber hinaus. Es nimmt gesellschaftliche Kontexte in den Blick, analysiert Bildungsprozesse und deckt Fehlsteuerungen und soziale Hindernisse auf.

Dafür braucht es geeignete Konzepte, gerade in der digitalen Welt mit ihrem ausgeprägten Datenfokus.

Das Handbuch führt ein in Theorie und Methoden. Es zeigt, wie ein präzises Controlling-Konzept erarbeitet wird.



Somedia Buchverlag ist
auch auf Facebook und
Instagram zu finden.

Erhältlich in der Buchhandlung
oder bei Somedia Production AG
www.somedia-buchverlag.ch

somedia
BUCHVERLAG



Personalia

Bildungsforscher ANDREAS SCHLEICHER, Direktor des Direktorats für Bildung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), ist am 8. November 2024 in Florenz in die International Adult and Continuing Education (IACE) Hall of Fame aufgenommen worden.

Als neue Vorsitzende des Bundesausschusses Politische Bildung (BAP) ist in Bonn am 10. Oktober 2024 ANDREA RÜHMANN gewählt worden. Die Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (AKSB) folgt dem Geschäfts-

führer der Gustav Stresemann Stiftung (GSI) WILFRIED KLEIN nach, der drei Jahre im Amt war.

PROF. DR. BERND FAULENBACH ist am 15. Juni 2024 im Alter von 80 Jahren gestorben. Der Bochumer Geschichts- und Erwachsenenbildungsforscher entwickelte die »Faulenbach-Formel« gegen die Relativierung von Nazi- und Stalinismus-Verbrechen. Der Träger des Großen Bundesverdienstkreuzes war von 1982 bis 2007 stellvertretender Direktor des Forschungsinstituts Arbeit, Bildung, Partizipation (FIAB) und füllte zahlreiche Ehrenämter aus.

Aus der Redaktion

DR. MARIE BATZEL, Direktorin der VHS Köln und Vizepräsidentin des Landesverbands der Volkshoch-

schulen NRW, ist Ende September turnusgemäß aus der Redaktionsgruppe der WEITER BILDEN ausgeschieden. Seit 2017 hat sie die Sicht der Volkshochschulpraxis in die Redaktionsarbeit eingebracht und tatkräftig zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Zeitschrift beigetragen. Wir danken ihr sehr für sieben Jahre interessante Diskussionen und ihr großes Engagement!

Zugleich freuen wir uns, ab kommandem Jahr STEPHAN KAPS als neues Mitglied der Redaktionsgruppe zu begrüßen. Der studierte Erwachsenenpädagoge Kaps leitet seit 2022 die VHS Nienburg und war zuvor Programmbereichsleiter an der VHS Hannover. Wir freuen uns auf ebenso spannende Diskussionen!